

# Unterhaltsam, persönlich und kurzweilig

Erster Talk am Tresen in der Kultschür

Gelungene und gut besuchte Premiere: beim Talk am Tresen mit Aileen trafen sich zwei Politikerinnen, um in entspannter Atmosphäre über «Frauen in der Politik und Frauenförderung» zu sprechen, aber auch um über Privates zu plaudern.

Karin Pfister

LAUFENBURG. Immer am Sonntagmorgen steht Colette Basler, SP-Grossrätin aus Zeihen jeweils um 6 Uhr auf und geht mit ihrem Mann in den Stall. «Damit ich die Hofarbeit nicht verlerne.» Unter der Woche ist sie selten als Bäuerin im Einsatz, da sie auswärts als Marketingmanagerin arbeitet oder als Politikerin unterwegs ist. Ihr Mann melkt, sie füttert die Tiere. «Um halb acht setze ich mich jeweils im Stall auf eine Strohballen und schreibe meinen Blog fürs Facebook.»

«Ich schlafe am Sonntag immer etwas länger», sagte Marianne Binder-Keller, Die Mitte-Nationalrätin aus Baden. Danach trinke sie einen Kaffee und schaue ins Internet. «Da sehe ich dann jeden Sonntagmorgen, dass Colette schon so früh wieder etwas geschrieben hat». Das Schreiben verbindet die beiden Frauen. Auch Marianne Binder-Keller führt einen eigenen Blog und war vor ihrer Zeit in der Politik unter anderem als Kabarettistin tätig.

Die Grossrätin und die Nationalrätin waren die ersten Gäste von Moderatorin und Multimedia-Journalistin Aileen Lakatos aus Möhlin, welche das neue Format moderiert. Die Mischung aus privaten Anekdoten und politi-



Im Gespräch: Marianne Binder-Keller (links), Moderatorin Aileen Lakatos und Colette Basler.

Foto: Karin Pfister

schen Diskussionen war kurzweilig und kam beim Publikum gut an.

Die beiden Frauen sprachen über ihre ersten politischen Erfahrungen. Colette Basler: «Als Christoph Blocher in den Bundesrat gewählt wurde, trat unsere ganze Familie geschlossen der SP bei». Marianne Binder-Keller: «Die Lust an der Debatte lernte ich in der Kantonsschule. Mein Geschichtslehrer war links, mein Vater, ebenfalls ein Historiker, eher konservativ. Ich vertrat jeweils den gegenteiligen Standpunkt, je nach dem mit wem ich gerade diskutierte.»

Hauptthema des Abends waren «Frauen in der Politik». Colette Basler: «Als Politikerin lerne ich immer wieder viele spannende und interessante Menschen kennen.» Auf das parteipolitische Geplänkel würde sie lieber verzichten. «Ich betreibe lieber Sachpolitik.» Die Lust am Debattieren habe sie vor allem von den Männern gelernt, erzählte Marianne Binder-Keller. «Männer «fighten» gerne und danach gehen sie zusammen ein Bier trinken.»

Beide Frauen waren sich einig, dass es noch mehr Frauen in der Politik braucht. Es sei immer noch schwieriger, Frauen in Ämter zu bekommen, obwohl es viele fähige Frauen gebe, so Marianne Binder-Keller. Colette Basler erzählte von einem Betriebsleiterinnen-Netzwerk im bäuerlichen Umfeld. «Ich war beeindruckt vom Engagement dieser Frauen. Solche Frauen brauchen wir in der Politik.» Aber man müsse sie «holen», einfach so kämen die wenigsten auf die Idee, sich für ein Amt aufstellen zu lassen. Einig waren sich die beiden Politikerinnen auch, dass Frauenförderung in der Politik ein Miteinander mit den Männern sein muss, auch wenn der Blogeintrag von Marianne Binder-Keller über einen künftigen Frauenplaneten für viel Gelächter beim Publikum sorgte.

Sehr unterhaltsam für die Zuhörerinnen und Zuhörer waren die persönlichen Geschichten, welche die beiden Politikerinnen ausplauderten. Marianne Binder-Keller: «Als ich damals neu Kommunikationschefin war,

dachte ich, dass ich den Journalisten nun ab und zu auch etwas Lustiges erzählen kann, wie ich es als Kabarettistin gewohnt war. Ich habe schnell gemerkt, dass es in der Politik nur wenig Platz gibt für Ironie und Humor.» Colette Basler erzählte von ihrem Besuch bei «Ich oder Du» beim SRF, den sie zusammen mit ihrer Schwester Patti Basler absolvierte. «Ich habe mich überreden lassen und es niemandem erzählt, dass ich dort mitmache. Ich wurde dann aber von vielen Menschen darauf angesprochen und alle haben gesagt, dass sie die Sendung sonst nie schauen und nur zufällig reingezappt haben.»

Die frische Art der beiden Protagonistinnen, welche ohne Scheu aus ihrem Leben erzählten und Einblicke hinter die Kulissen des Politikbetriebs boten, machten den ersten Talk am Tresen mit Aileen zu einem Erfolg. Das neue Format – entwickelt von Martin Willi – kam gut an. Der nächste Talk findet am 28. September statt; das Thema ist noch offen.



Ich will raus!



Cornel Wehrli, Wehrli Partner Rechtsanwälte, Frick

**Frage:** Als ich mit meinem Partner zusammengezogen bin, haben wir den Mietvertrag für unsere Wohnung gemeinsam unterzeichnet. Nun haben wir uns getrennt und ich möchte den Mietvertrag auflösen. Kann ich den Vertrag kündigen und aus der Wohnung ausziehen?

**Antwort:** Nein. Wird ein Mietvertrag von mehr als einem Mieter unterzeichnet, wird von Solidarmitte gesprochen. Alle Mieter sind gleichgestellt. Sie haben dieselben Rechte und Pflichten. So haften Sie auch alle gemeinsam für den Mietzins, Nebenkosten und allfällige Mietschäden. Der Mietvertrag kann nur von allen Mietern gemeinsam gekündigt werden. Kündigen Sie allein das Mietverhältnis, ist die Kündigung ungültig und Sie haften weiterhin für den Mietzins, auch wenn Sie ausgezogen sind. Sie haften so lange, bis der Vertrag gültig beendet wird. Wenn auch Ihr Ex-Partner aus der Wohnung ausziehen will, müssen Sie die Wohnung gemeinsam kündigen. In diesem Fall ist das Mietverhältnis für Sie beide aufgelöst. Will Ihr Ex-Partner jedoch in der Wohnung bleiben, haben Sie die Möglichkeit, den Vertrag auf ihn umschreiben zu lassen. Ist der Vermieter mit der Vertragsüberschreibung einverstanden, scheiden Sie aus dem Vertrag aus und haften nicht weiter für den Mietzins. Ihr Ex-Partner ist dann alleiniger Mieter. Ist eine Partei nicht einverstanden und verweigert die Unterschrift, müssen Sie die Auflösung des Mietverhältnisses vor Gericht erzwingen. Als Sie mit Ihrem Ex-Partner die Wohnung gemeinsam gemietet haben, haben Sie zum Zweck des Mietverhältnisses eine einfache Gesellschaft gebildet. Da Sie sich nun getrennt haben, besteht die einfache Gesellschaft nicht mehr und Sie können diese durch das Gericht auflösen lassen und die Aufhebung des Mietvertrags verlangen.

**Tipp:** Vereinbaren Sie bei einer gemeinsamen Miete beim Vertragsabschluss ein Kündigungsrecht jedes einzelnen Mieters.

**Haben Sie eine juristische Frage?** Unsere Rechtsexperten sind jeden Mittwoch zwischen 13 und 14 Uhr unter der Telefonnummer 062 871 75 75 für Sie da. Sie können Ihre Frage auch mailen an [nfzratgeber@wehrlipartner.ch](mailto:nfzratgeber@wehrlipartner.ch)

## Solarkataster soll verbessert werden

Regierung unterstützt Forderung der Postulanten

AARGAU. Die Fricktaler Grossräte Carole Binder-Meury (SP), Andreas Fischer Bargetzi (Sprecher, Grüne) und Alfons Paul Kaufmann (Mitte) hatten zusammen mit anderen Grossräten ein Postulat für eine Überarbeitung des Solarkatasters eingereicht. «Der auf dem Geoportal des Kantons (AGIS) enthaltene Solarkataster soll dahingehend überarbeitet werden, dass für Gebäudeeigentümer ersichtlich ist, ob, beziehungsweise mit welchen Hürden bei der Bewilligung einer Photovoltaikanlage auf ihrer Liegenschaft und mit welchen Subventio-

nen zu rechnen ist.» Für eine zeitgerechte Umsetzung der kantonalen wie nationalen Energiestrategie sei es entscheidend, dass der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion massiv beschleunigt werde. Ein wesentlicher Pfeiler seien dabei Photovoltaikanlagen auf Hausdächern und an Fassaden. In den Kernzonen der Dörfer und Städte bestehe vielerorts Unsicherheit, ob, respektive unter welchen Auflagen eine Solaranlage bewilligt werden kann. Die Postulanten und Postulantinnen forderten daher eine bessere Informationspolitik für

die Gebäudeeigentümer durch eine Überarbeitung des Solarkatasters auf dem kantonalen Geoportal (AGIS). Diese Überarbeitung würde den Gebäudeeigentümern eine stark verbesserte Planungssicherheit bieten, die Bewilligungspraxis transparenter machen und insgesamt Anreize zum Zubau von Photovoltaikanlagen durch Private schaffen.

Wie der Regierungsrat in seiner Antwort nun mitteilt, stellen die Forderungen der Postulanten für den Regierungsrat ein berechtigtes Anliegen dar. «Der Regierungsrat

begrüsselt Massnahmen zur Verbesserung des Solarkatasters als wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für die Bevölkerung. Mit einer weiteren Optimierung des Solarkatasters können gute Voraussetzungen für einen schnellen und starken Ausbau von Solaranlagen geschaffen werden, indem die Transparenz und die Dichte an relevanten Informationen erhöht und dadurch Investitionen beanreizt werden. Der Solarkataster ist eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für die Bevölkerung.» (nfv)

Inserat

**Bauen Wohnen Garten und Energie**

Messe Vorträge und Beratung

**Bauen Wohnen** 20. - 23.04.2023  
Tägi Wettingen

[bautrends.ch](http://bautrends.ch)

Besuchen Sie auch das

**Tägi Food Festival**

**Messe Bauen+Wohnen**  
Do + Fr 13 - 20 Uhr  
Sa + So 10 - 18 Uhr